

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 50

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 105. Jahrgang

RITTER SCHORSCH

Kurzreferat

Der Tag ist geplant, und dass es regnet, bringt die schöne Ordnung nicht zum Einsturz. Abfahrten und Ankünfte der Züge sind säuberlich notiert, die Papiere für die Morgensitzung gebündelt, und am frühen Nachmittag habe ich noch zwei Stunden Zeit, um die Stichworte, die mir abends das Gedächtnis zu stützen haben, in die richtige Reihenfolge zu bringen.

Der bekannte und geschätzte Experte, der die Sitzung mit einem Kurzreferat einzuleiten hat, holt zu Ausführungen aus, die der geneigte Zuhörer bereits durch die Lektüre des zugeschickten Manuskriptes kennt. Man blättert also mit und konstatiert auf Seite 15 mit einem Anflug von Erleichterung, dass nun die zweite Halbzeit folgt. Die gesamte Dauer entspricht einem Fussballspiel – nur dass man in diesem Falle vorwiegend auf die Uhr blickt, weil sich auf dem Rasen nichts ereignet. Als der Experte vor dem letzten Absatz Atem holt, wird auch

noch die passende akustische Einlage geboten: Ein ebenfalls bekanntes und geschätztes Kommissionsmitglied schnarcht. Dann verliest der Experte die letzten Sätze, unbeirrt, wie sich das für Experten schickt, der Präsident fasst das gebührend verdankte Kurzreferat in einer weitern Viertelstunde zusammen, und damit ist auch der Rest der für die Diskussion vorgesehenen Zeit verbraucht. Eine Verlängerung der Sitzung wird mehrheitlich abgelehnt. Denn das Essen steht bereit.

Während der Mahlzeit werde ich ans Telefon gerufen und erfahre, dass die abendliche Veranstaltung wegen Erkrankung des Vorsitzenden entfällt. Meine Stichworte dürfen also ungeordnet bleiben. Dennoch entschreite ich zur vorgesehenen Klausur ins Kongressrestaurant beim Bahnhof. Dort entdecke ich, dass mir Schorschette noch ein Bändchen mit Kurzgeschichten des Humoristen Mark Twain in die Mappe geschmuggelt hat. «Zur Aufheiterung, falls Du sie brauchst», steht auf dem angehefteten Zettel. Ich brauche sie, und der Kurzschreiber hat keine Mühe, den Kurzreferenten aus dem Gedächtnis zu vertreiben.

